

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Preisprohekte
Nr. 90.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 203.

Freitag, 1. September 1899, Abends.

52. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Verkäufere bei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabeblattes bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Zanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rahnstrasse 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Mit Rücksicht auf die Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche im Orte Gröba — dieselbe ist neuerdings auch unter dem Viehbestande des Gehöfts Nr. 43 daselbst ausgebrochen — wird im Anschlusse an die Bekanntmachung vom 18. Juli d. J. nunmehr über den ganzen Ort Gröba, einschließlich dessen Feldmark, die Ortssperre mit der Maßgabe verhängt, daß das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen durch den gedachten Ort verboten ist und die Ausfuhrung von Tieren dieser Arten aus dem gesperrten Orte nur mit Erlaubniß der unterzeichneten Polizeibehörde erfolgen darf.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain, den 31. August 1899.
2312 E. J. A. Schmidt. Rte.

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 2. September d. J., von Vormittag 8 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im südlichen Schlachthof das Fleisch von drei Schweinen in gepökeltem Zustande zum Preise von 40 Pfa. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 31. August 1899.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Derliches und Sächsisches.

Riesa, 1. September 1899.

Bei der Sparkasse zu Riesa wurden im Monat August 1899 1217 Einzahlungen im Betrage von 88 735 M. 60 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 439 Rückzahlungen im Betrage von 61393 M. 61 Pf. Neue Einlagebücher wurden 170 Stück ausgestellt. Kassirt wurden 92 Bücher. Die Gesamt-Einnahme betrug 91 329 M. 47 Pf. und Gesamt-Ausgabe 95 831 M. 37 Pf.

In der Nacht zum Montag ist der 31 Jahre alte Steuermann Hermann Täubert aus Rünchitz, der am Ufer des Strohhofes bei Kötz Kohlen auslad, spurlos verschwunden. Er dürfte jedenfalls ertrunken sein. Der Verschwandene trug einen blauen Anzug und hatte unter Anderem gegen 200 M. Geld bei sich.

Das XIII. deutsche Bundesstützen in Dresden wird, wie der Centralausschuß nun endgültig beschloß, in der Zeit vom 8. bis 15. Juli 1900 stattfinden.

Ein starker Feuerstein, nymphaalisch von dem Brande einer Strohhof- oder Getreidefenne veranlaßt, wurde gestern Abend in der Richtung nach Lommatzsch zu beobachtet.

Das sächsische Ministerium des Innern bestimmt in einer Verordnung vom 3. v. Mts., daß, nachdem der Reichskanzler dem Ministerium mitgeteilt hat, daß im Königreich Preußen auffällige ehemalige sächsische Staatsangehörige, welche diese Staatsangehörigkeit auf Grund älterer landesgesetzlicher Bestimmungen durch zehnjährigen Aufenthalt in einem anderen Bundesstaate verloren haben, in sinngemäßer Anwendung des § 21 Abs. 5 des Reichsgesetzes vom 1. Juni 1870 auf ihren Antrag in den preussischen Unterthanenverband aufgenommen werden, künftig in Sachsen gegenüber ehemaligen preussischen Staatsangehörigen in gleicher Weise zu verfahren sei.

Wauernregeln für September. Ist's am 1. September recht rein, wird's den ganzen Monat so sein. — Ein Herbst, der warm und klar, ist gut fürs kommende Jahr. — Je rauher der Hase, desto büber erfriert deine Nase. — Ist Regibi (7.) ein heller Tag, ist die schönen Herbst anfang. — Maria Geburt (8.) jagt die Schwalben fort. — Wie sich's Wetter an Maria Geburt thut verhalten, so soll sich's weiter 4 Wochen gestalten. — Septemberregen — kommt Bauer und Winzer gelegen. — St. Michael's-Wein — Herrenwein. — St. Gallus-Wein (16. Sept.) — Bauernwein. — Zu Michael Wind aus Nord und Ost, bedeutet starken Winterst. — Ist die Nacht vor Michael hell, so soll ein strenger und kalter Winter folgen; regnet es aber an Michael, so soll der nächste Winter sehr gelind sein. — Gewitter im September deutet auf Schnee im Dezember. — Und vom Dezember bis zum März fällt er der Gans auf den Sturz. — Treffen die Streichbögel zeitig ein, wird früh und streng der Winter sein. — Sind Zugvögel nach Michaels noch hier, haben bis Weihnacht lind Wetter wir. — Bleibt die Schwalbe lange, sei vor dem Winter nicht bange! — Fällt im Wald das Laub sehr schnell, ist der Winter bald zur Stell'. — Ist der Herbst warm, hell und klar, ist zu hoffen ein fruchtbar' Jahr. — Durch Septembers heitern Blick schaut manchmal der Mai zurück. — Späte Rosen im Garten, kommt schöner Herbst und der Winter läßt warten. — Viel Disteln von der großköpfigen Art verkünden einen schönen Herbst. — Septemberregen ist dem Bauer gelegen. — Viel Herbstnebel bringen viel Schnee. — Wenn Matthäus (21.) weint statt lacht, er Eßig aus dem Weine macht. — Matthäuswetter (21.) hell und klar, bringt guten Wein im nächsten Jahr. — So viel Früchte heuer vor Michael (28.) fallen, so viele sollen künftiges Jahr auf Philipp Jakob (1. Mai) folgen. —

Wilmar's Wetterbüchlein sagt noch: Ein durchgängig warmer September läßt fast regelmäßig auf einen kalten, regnerischen und stürmischen October schließen, umgekehrt zwar öfter aber weniger gewiß ein nasser und kalter September auf einen schönen und warmen October.

Ein Ende mit Schreden soll nach den Gothaer Meteorologen S. Habenicht nächstens das schöne Sommerwetter nehmen. Er sagt in seinem neuesten Wetterbericht u. A.: Wenn auch der Termin, an welchem sich der Einfluß der Golfstromschmelzwässer bei uns geltend machen wird, noch nicht mit Sicherheit angegeben werden kann, so ist es doch wahrscheinlich, daß er in nicht zu fernem Zeit unter katastrophenartigem Temperatursturz und überreichlichen Niederschlägen mit Ueberflutungen und Schneefällen in den Gebirgen, vielleicht bei Gelegenheit eines combinirten kritischen Mond- und Sonnentermins sich einstellen wird; dann dürfte das schöne Wetter seinen endgültigen Abschluß finden. Hoffentlich wird's nicht ganz so schlimm!

Das „Reisner Tageblatt“ empfing folgende Zuschrift: „In Ihrem geschätzten Blatte vom 30. August dieses Jahres findet sich ein Artikel über das Auftreten einer argen Obstschädigung im Reisner Bezirke, insbesondere in Oberjanna. Es wird darin berichtet, daß die Äpfel und Birnen in Folge einer Pilzwucherung verkrüppeln, und unmittelbar darauf wird Hüttenrauch als Ursache dieser Erscheinung angegeben. Das fragliche Obst ging untergeleiteter Versuchstation durch Herrn Gutsbesitzer Gansauge am heutigen Tage zur Untersuchung zu, wobei sich ergab, daß dasselbe in hohem Grade vom Obstrotz (Fusicladium pyrinum und dentriticum) befallen ist, und daß hierin einzig und allein die Ursache der Krankheitserscheinung zu suchen ist. Es ist nicht der geringste Anhalt für einen Hüttenrauchschaden vorhanden. Wir erlauben Sie höflichst, diesen Untersuchungsbesund bekannt zu geben, da Ihre Mittheilung zweifellos geeignet war, Beunruhigung in landwirtschaftliche Kreise zu tragen. Herrn Gutsbesitzer Gansauge haben wir direct berichtet. Der fragliche Pilz ist eine Folge des milden Winters, des nachfolten Frühjahres und der darauffolgenden tropischen Hitze in diesem Jahre außerordentlich verbreitet. In der Umgegend von Weiß (Leutewitz), Döbeln, Wilsbrunn (Braunsdorf), Dresden und Pirna haben wir das Auftreten in großem Umfange wiederholt festgestellt. Die Bekämpfung hat durch mehrmaliges Bespritzen der Bäume, im Frühjahr und Sommer, mit Kupferkalkbrühe zu erfolgen. Gegenwärtig läßt sich nichts mehr dagegen thun als Verhütung der Uebertragung des Pilzes auf die nächste Vegetationsperiode, und zwar durch Vernichtung des abfallenden kranken Laubes, der befallenen Früchte und abgeschnittenen Zweige, sowie das Bespritzen der befallenen Bäume vor Winter mit Kupferkalkbrühe. Bitte, wollen Sie die Landwirthe darauf hinweisen, daß die unterzeichnete Versuchstation über etwaige Pflanzenkrankheiten auf Anfrage und Einsendung des Untersuchungsmaterials jederzeit unentgeltliche Auskunft erteilt, auch Ihnen stehen wir in solchen Fällen gern zur Verfügung. Hochachtungsvoll ergebene landwirtschaftliche Abtheilung. Königlich sächsische Versuchstation für Pflanzenkultur Dresden. Dr. Steglitz.“

Nach Mittheilung des vom Statistischen Bureau des Königlich sächsischen Ministeriums des Innern auf das Jahr 1900 herausgegebenen Kalenders und statistischen Jahrbuchs für das Königreich Sachsen sind im Jahre 1897 1 203 935 Viehstücke, im Jahre 1898 dagegen nur 1 201 932, also 2003 Stück weniger, versäuert worden. Es sind nämlich 14 000 Stück Schweine weniger, dagegen 3722 Stück Ochsen und 8275 Stück Rindvieh anderer Art (ausschließlich Kühe) mehr versäuert worden. Trotzdem soll der wirkliche Verbrauch an Schweinefleisch um 29 422 kg im Jahre 1898

gegen das Vorjahr gestiegen sein. Trifft dies thatsächlich zu, so würde darin ein Beweis für die erhebliche Zunahme der Einfuhr fremden Schweinefleisches nach Sachsen gegeben sein, und daß dieses meist amerikanischen Ursprungs gewesen sein wird, kann nach Lage der Verhältnisse nicht bezweifelt werden. Die höchst erfreuliche Abnahme der Nothschlachtungen bei Schweinen im Jahre 1898 um 1386 Stück kann in dem Mehrverbrauch keinen so erheblichen Antheil haben, wenn gleich das Schlachtgewicht gesunder Schweine in der Regel höher sein wird als das Gewicht von zum Nothschlachten angemeldeter Schweine. Auch bei den Rindern sind die Nothschlachtungen um 354 Stück im letzten Jahre zurückgegangen; der wirkliche Verbrauch an Rindfleisch im Jahre 1898 ist um 6398 kg höher als im Jahre 1897 angegeben worden.

Der Werth der staatlichen Gebäude im Königreich Sachsen ist in steter Zunahme begriffen. Er bezifferte sich zu Beginn des Jahres 1898 nach den Abschätzungen zur Landesbrandkasse auf 173 1/4 Millionen Mark. Geht man nur um ein Jahr zurück, also auf das Jahr 1893, so ergibt sich, daß damals die staatlichen Gebäude nur einen Gesamtwerth von 140 Millionen Mark hatten. Es ist also in diesen wenigen Jahren, natürlich in der Hauptsache durch Zuwachs, eine Steigerung des Werthes um 33 1/4 Millionen Mark eingetreten. Die dem Fiskus gehörenden Gebäude unterziehen dem Werthe nach mit: 21 Millionen Mark dem Justizministerium, 100,7 Millionen Mark dem Finanzministerium, 27,9 Millionen Mark dem Ministerium des Innern, 13,7 Millionen Mark dem Kultus- und Unterrichtsministerium, sowie mit 9,9 Millionen Mark dem Ministerium des Königl. Hofes.

Gröba. Der Gottesdienst, der wie bereits mitgeteilt wurde, nächsten Montag in italienischer Sprache für die anlässlich der Hofbauten hier ziemlich zahlreich anwesenden Italiener abgehalten wird, findet Abends halb 8 Uhr im Konfirmandenzimmer des Pfarrhauses statt. Eine besondere diesbezügliche Anzeige befindet sich im Anzeigenteil d. Bl.

Wüllnig. Ein hiesiger Knabe hatte vorigen Sonnabend ein etwa 14 Tage altes wildes Kaninchen, an denen auf hiesigen Fluren bekanntlich kein Mangel ist, mit nach Hause genommen und legte es dort der Hauskate, die kürzlich 6 junge Käthen geworfen hatte, vor in der Voraussetzung, daß die Katzenmutter das junge Kaninchen als Lederbissen schleunigst verzehren werde. Dies geschah indeß zu allgemeinem Erstaunen nicht, vielmehr nahm die Kate das kleine Kaninchen in sorgliche Obhut und Pflege und befindet sich dasselbe heute noch gesund und munter. Von der Richtigkeit des Erzählten kann man sich in der Behausung des Herrn D. Quasdorf, hier, überzeugen.

Zschöllau bei Döbitz, 31. August. Vor wenigen Tagen hat, wie der Dr. Anz. berichtet, Herr Amtshauptmann von Carlowitz hier einen Termin abgehalten. Nach Besichtigung der Schleusen und Wasserverhältnisse ist aus sanitären Gründen die Verbesserung der Schleusen, die Räumung des alten Mühlgrabens und die Anlegung eines Schlammfanges für die städtische Schleuse für erforderlich erachtet worden. Durch die Ausführung dieser Arbeiten, welche noch in diesem Jahre in Angriff genommen werden sollen, hofft man die gesundheitlichen Verhältnisse in Zschöllau zu bessern. Eine vollständige Beseitigung der Typhusgefahr wird freilich nur, wie von anderer Seite behauptet wird, durch einen Anschluß an die Wasserleitung der Stadt Döbitz möglich sein.

Lommatzsch, 31. August. Bei hiesiger Sparkasse haben sich Unregelmäßigkeiten herausgestellt, welche bis auf das Jahr 1885 zurückreichen. Die Höhe der Unterzahlungen ist noch nicht bekannt. Die Angelegenheit ist der Staatsanwaltschaft übergeben worden.